

Interventionen der strategischen und strukturellen Familientherapie in der MST

In diesem Workshop geht es um:

- u Dimensionen, auf denen sich Erziehungspraktiken unterscheiden lassen
- u Strategien, um die Beziehung von Eltern und Jugendlichen zu beurteilen
- u Wie Interventionen für Eltern und Jugendliche in den Behandlungssitzungen angewendet werden können
- u Wie Interventionen für Eltern und Jugendliche entwickelt werden können, die außerhalb der Sitzungen durchgeführt werden

Warum Familienbeziehungen betrachten?

- u Die Beziehung zwischen dem heranwachsenden Kind und den Eltern stellt wahrscheinlich den bedeutendsten Einfluss innerhalb der gesamten Lebensspanne dar
- u Probleme in der Eltern-Jugendlichen-Beziehung sind mit schwerem delinquenten Verhalten assoziiert
- u Unsere vorangegangene Forschung hat gezeigt, dass Familien von jugendlichen Straftätern häufig klinische Nöte aufweisen, die durch strukturelle und strategische Interventionen der Familientherapie erfolgreich behandelt werden können

Dimensionen der Eltern-Jugendlichen-Beziehung

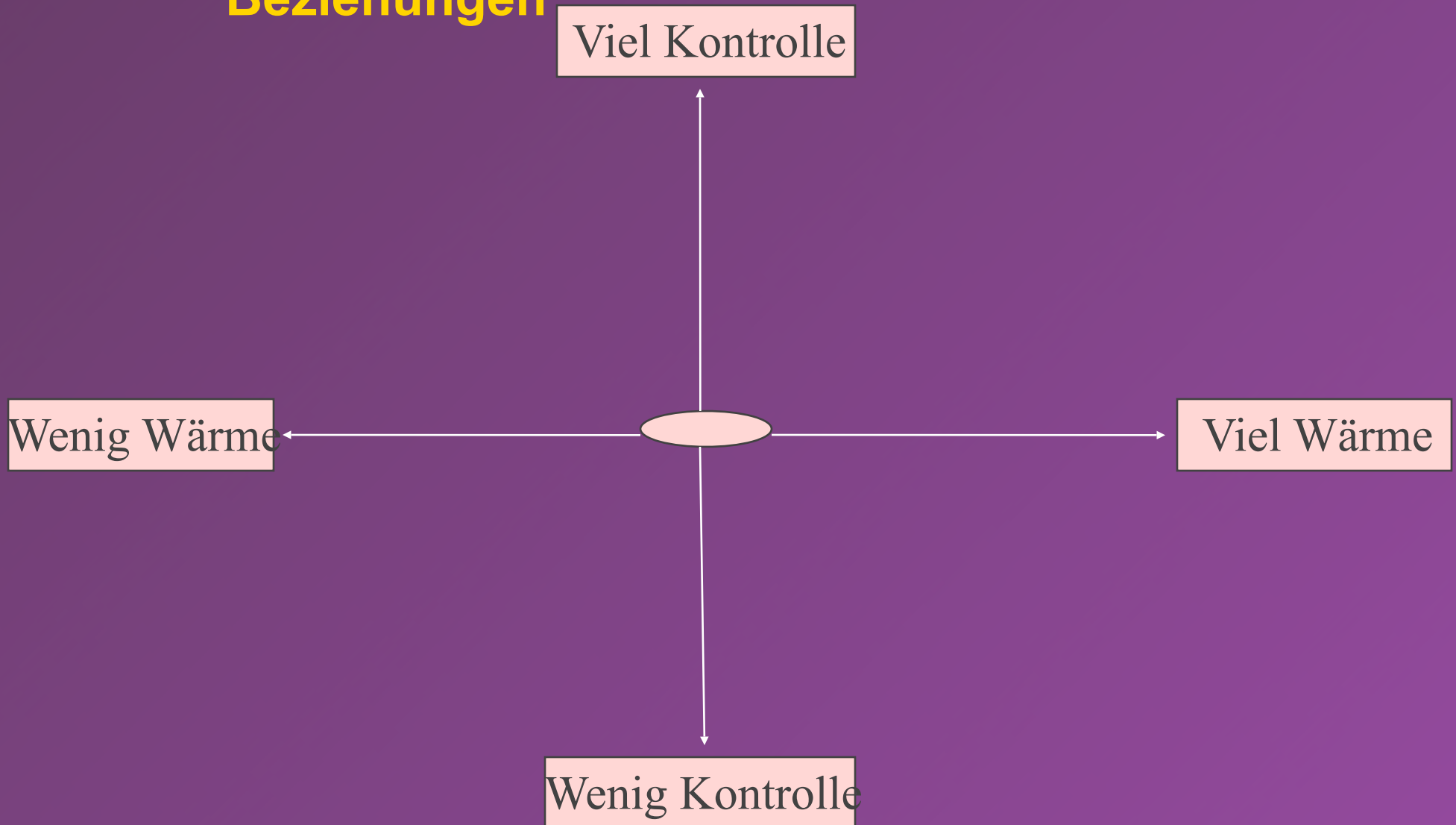
u **Affektivität (oder Wärme)**

- u Verbale oder non-verbale Verhaltensweisen, die emotional getönt sind
- u Reicht von **Wärme** (akzeptierend, Pflege/Schutz, häufige positive Verstärkung) bis **Vernachlässigung** (wenig Pflege/Schutz) zu **Ablehnung** (wenig Pflege/Schutz und relativ feindlich)

u **Kontrolle**

- u Reicht von **permissiv** (wenig Struktur und Disziplin, wenig Forderung von reifem Verhalten, tolerante Einstellung gegenüber den Impulsen des Jugendlichen) bis **restriktiv** (direktiv, überkontrollierend, intrusiv)

Dimensionen der Eltern-Jugendlichen-Beziehungen



Funktionen von elterlicher Affektivität und Kontrolle

u Affektivität (oder Wärme)

- u Bestätigt emotionale Bindung zwischen den Eltern und dem Kind und versorgt das Kind mit beständiger emotionaler Sicherheit
- u Lehrt das Kind, wertvolle Interaktionen mit anderen Menschen und fördert die empathische Empfindlichkeit des Kindes

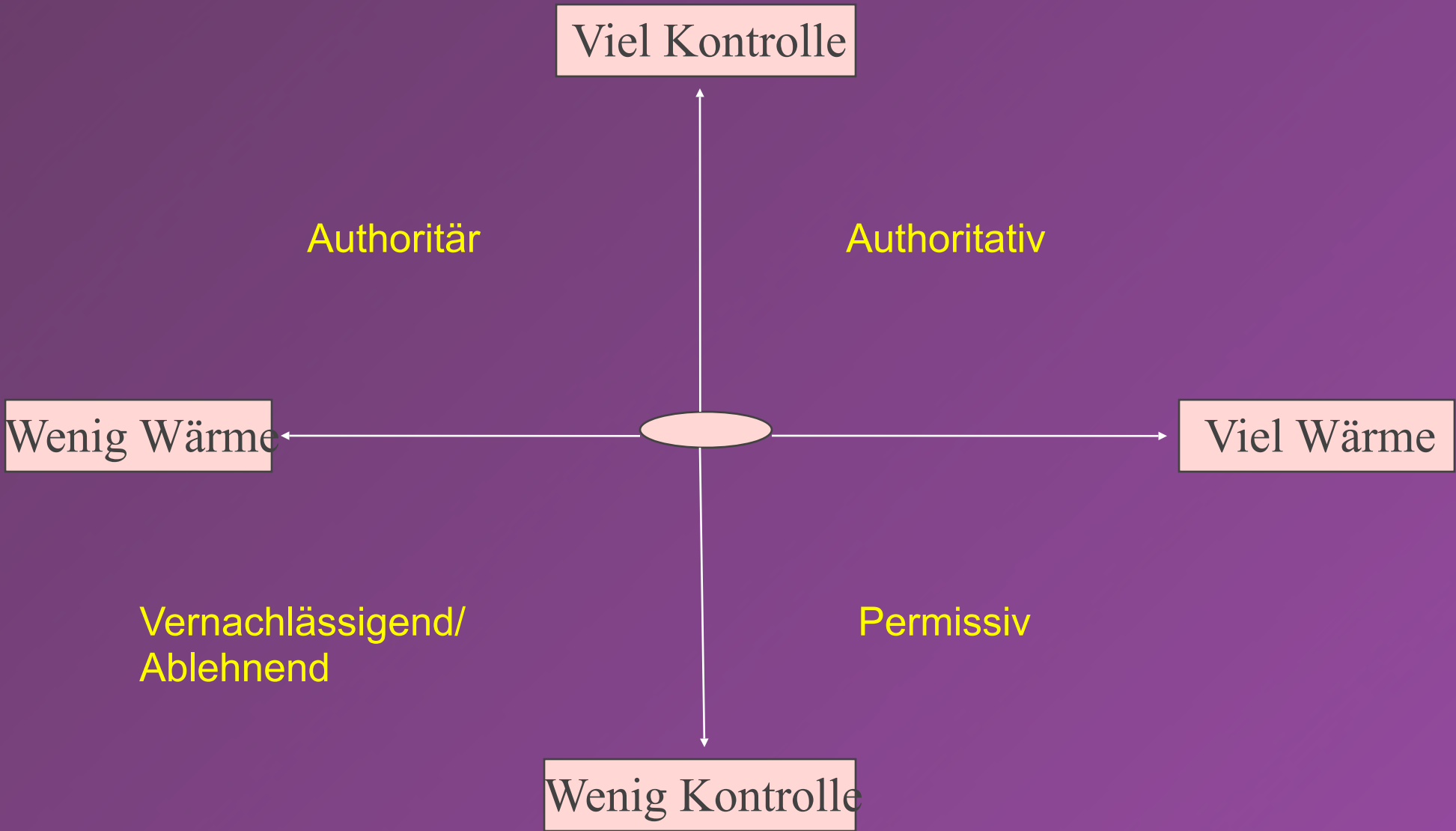
u Kontrolle

- u Lehrt das Kind Frustrationstoleranz, welche während des ganzen Lebens in sozialen Beziehungen wichtig ist
- u Lehrt das Kind sozial akzeptable Normen des Verhaltens (Vermeidung von Aggressivität, Kooperation, Respekt gegenüber Autoritäten)
- u Hilft dem Kind im Allgemeinen Emotionen und Verhalten zu kontrollieren

Erziehungsstil

- u Es gibt unterschiedliche Muster von Affektivität und Kontrolle in Eltern-Kind-Beziehungen und anhand dieser Muster können unterschiedliche Erziehungsstile beschrieben werden:
 - u **Authoritativ** (viel Kontrolle, viel Wärme)
 - u **Authoritär** (viel Kontrolle, wenig Wärme)
 - u **Permissiv**(wenig Kontrolle, viel Wärme)
 - u **Vernachlässigend** (wenig Kontrolle, wenig Wärme)

Erziehungsstile anhand der Dimensionen der Eltern-Kind-Beziehung



Strategien der Diagnostik von Familienbeziehungen

- u **Direkte Befragung der Familienmitglieder über das eigene Verhalten & Perspektiven der anderen Mitglieder**
 - u Um **elterliche Kontrollstrategien** zu eruieren, fragt der Therapeut nach:
 - u Regeln für den/die Jugendliche/n und Geschwister
 - u Elterlichen Erwartungen bezüglich Noten, Pflichten und Verhalten des Jugendlichen
 - u Elterlichen Reaktionen, wenn der Jugendliche eine Regel bricht
 - u Wahrgenommener Effizienz der elterlichen disziplinären Strategien
 - u Um **affektive Beziehungen** zu untersuchen, fragt der Therapeut nach:
 - u Alltäglichen Interaktionen über praktische Dinge (z.B. Hausarbeit, Hausaufgaben)
 - u Elterlichem Lob, wenn der Jugendliche Erfolg hatte oder positives Verhalten zeigt (z.B. eine Eins in einem Test; einem Geschwisterkind bei einer Aufgabe im Haus helfen)
 - u Äußerungen von elterlichem Interesse am Erleben des Jugendlichen (z.B. Schule, Freunde)
 - u Äußerungen von elterlicher Sorge, wenn es für den Jugendlichen nicht gut läuft

Strategien zur Diagnostik von Familienbeziehungen

u Beobachtung von Interaktionen in der Familie

- u **Beachte, dass die Familie nicht über die Abfolge und Muster ihrer Interaktionen berichten können, weil sie diese nicht kennen**
- u **Achte auf nonverbale Hinweise, die das, was die Familie erzählt, belegen oder widerlegen:**
 - u Wie die Eltern und der Jugendliche miteinander sprechen
 - u Reaktion des Jugendlichen auf Äußerungen von Zuwendung der Eltern oder Versuche, Folgsamkeit zu erreichen
 - u Koalitionen zwischen Eltern und Jugendlichem und Uneinigkeit zwischen den Eltern
- u **Der Therapeut sollte keine Ratschläge geben oder der Familie seine Beobachtungen mitteilen**
- u **Benutze Familien"nachstellungen", um ein Beispiel für die affektiven Beziehungen und die elterlichen Kontrollstrategien zu bekommen**
 - u Therapeut ermuntert die Familie, miteinander zu interagieren, während er beobachtet
 - u Ziel ist die Durchführung von schwierigen Eltern-Kind-Beziehungen
 - u Aufgabe besteht darin, Probleme in den Raum zu bekommen; nicht, diese mit der Familie zu diskutieren

Strategies for Assessing Family Relations

u Familienmitglieder sollen bestimmte Verhaltensweisen beobachten und festhalten

- u um **elterliche Kontrollstrategien** zu untersuchen, kann der Therapeut die Familie um tägliche Aufzeichnung von folgenden Aspekten bitten:
 - u Fehlverhalten des Jugendlichen
 - u Disziplinierungsstrategien jedes Elternteil als Reaktion auf dieses Fehlverhalten
 - u Folgsamkeit bzw. Nichteinhaltung der Maßnahmen durch den Jugendlichen
 - u Reaktion jedes Elternteils auf Folgsamkeit bzw. Nichteinhaltung
- u Um **affektive Beziehungen** zu untersuchen, kann der Therapeut die Eltern bitten, folgende Aspekte zu beobachten:
 - u Das gute Verhalten und Erfolge des Jugendlichen zu Hause, in der Schule usw.
 - u Reaktionen des jeweiligen Elternteils auf das positive Verhalten
 - u Reaktion des Jugendlichen auf die Bemühungen der Eltern, das positive Verhalten zu bemerken

Behandlungsstrategien: Überblick

- u Lediglich Ratschläge und Hausaufgaben zu geben ist selten genug. Häufig werden komplexere Interventionen, die aus der strukturellen oder strategischen Familientherapie stammen, benötigt.
- u Die Eltern müssen zur Veränderung motiviert werden (elterliche Zustimmung). Der Therapeut kann:
 - u Die negativen Auswirkungen des bisherigen Erziehungsverhaltens erklären (z.B. Schwierigkeiten mit der Impulskontrolle)
 - u Die negativen Auswirkungen der aktuellen Verhaltensweisen für das Leben der Eltern hervorheben (z.B. Abwesenheit in der Arbeit; elterlicher Stress)
 - u Frühere Versuche der Eltern, die Probleme des Jugendlichen zu lösen, besprechen (z.B. diesbezügliche Misserfolge)
 - u Die Eltern darüber sprechen lassen, wie verzweifelt die Situation ist
 - u Eltern sollen sich die Zukunft vorstellen: Langzeitfolgen für das Kind/die Familie aufzeigen, wenn sich nichts verändert

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: der Beginn

- u Aufgaben können innerhalb einer Sitzung vergeben werden, um die Familie zur Kommunikatin zu ermuntern. Während die Familie kommuniziert, kann der Therapeut direkt in schwierigen Situationen eingreifen und die Auswirkungen der Intervention auf die Beziehungen beobachten.
- u Die Aufgaben variieren in ihrer Komplexität und sollten immer in direktem Bezug zu den Behandlungszielen stehen.
- u Techniken, um die Kommunikation zu fördern:
 - u Die Familie einfach bitten, über ein bestimmtes Thema zu sprechen
 - u Gelegenheiten während der normalen Unterhaltung finden, um zwei oder mehr Familienmitglieder dazu zu bekommen, miteinander zu sprechen
 - u Eine Aufgabe verwenden, um bestimmte Familieninteraktionen hervorzuheben und Veränderungen vorschlagen
 - u Position im Raum verändern, um die Notwendigkeit der Kommunikation zu unterstreichen
 - u Rollenspiele mit einem Elternteil durchführen (z.B. üben, was man sagen kann), bevor sich die ganze Familie trifft, um die Chance auf Erfolg zu maximieren

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: Strukturen Verändern

- u **Familienstruktur** bezieht sich auf die Interaktionsmuster, die das Verhalten der Familienmitglieder regelt und zeigt sich in der Mitgliedschaft und den Grenzen der familiären Subsysteme (Minuchin, 1974).
- u **Subsysteme** beinhalten einen oder mehrere Familienmitglieder und üben essentielle Funktionen auf; Mitgliedschaft besteht normalerweise innerhalb von Rollen- und Generationslinien (z.B., eheliche, elterliche, & Geschwister-Subsysteme).
- u Die **Grenzen** eines Subsystems bestehen aus impliziten Regeln, welche bestimmen, (a) wer teilnimmt und (b) welche Rolle die Teilnehmer übernehmen.
- u Klare Grenzen erlauben den Mitgliedern eines Subsystems, ihre Rollen ohne Störung auszuführen. Solche Grenzen fördern die Individualität und die Gegenseitigkeit aller Familienmitglieder.
- u Subsysteme, die zu diffus sind (z.B., “**verwoben**”) oder rigide (z.B., “**losgelöst**”) können zu jugendlichen Verhaltensauffälligkeiten führen.

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: Strukturen Verändern

- u Strukturelle Interventionen können darauf abzielen, problematische Interaktionsabläufe zu verändern um (a) **individuelle Grenzen** und/oder (b) **Grenzen des Subsystems** zu verbessern. In beiden Fällen können Aufgaben verwendet werden.
- u **Um individuelle Grenzen zu stärken**, kann der Therapeut (und letztendlich die Eltern) einfache Regeln während der Behandlungssitzung einführen und auf deren Einhaltung achten.
Z.B.:
 - u **Einander zuhören und jede Äußerungen anerkennen**
 - u **Miteinander sprechen, nicht übereinander**
 - u **Nicht auf Fragen antworten, die jemand anderem gestellt wurden oder so tun, als ob man die Bank der Erinnerung für die gesamte Familie sei**
- u Der Therapeut kann mit den Eltern arbeiten, um sicher zu gehen, dass die Kinder **individuelle Pflichten, Rechte und Privilegien** ihrem Alter und der Position entsprechend, haben.

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: Strukturen verändern

- u Strukturelle Interventionen können auf **die Grenzen des Subsystems** abzielen, um verschiedene therapeutische Ziele zu erreichen, so wie:
 - u Die affektive Bindung in einem wenig verbundenen Subsystem zu fördern
 - u Die Grenzen eines exekutiven (z.B. elterlichen) Subsystems stärken, um die Autorität gegenüber den Kindern zu unterstützen
 - u Die Grenzen des Partner-Subsystems stärken, so dass Paarprobleme ohne den Einbezug eines Kindes (oder einer anderen dritten Partei) besprochen werden können
 - u Die Grenzen eines zu engen Eltern-Kind-Subsystems aufweichen
 - u Das Geschwister-Subsystem von unangemessener Einmischung der Eltern schützen

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: Strukturen verändern

- u Verschiedenste Strategien können eingesetzt werden, um an den **Grenzen der Subsysteme** zu arbeiten:
 - u Transaktionale Muster versperren, so dass die Grenzen um ein Subsystem gestärkt, die eines anderen geschwächt werden
 - u Den Subsystemen Aufgaben auftragen (z.B. ein Vater, der wenig Bindung zeigt, soll mit dem Jugendlichen eine gemeinsame schöne Aktivität planen)
 - u Die Gruppeerordnung verändern (selektiv mit verschiedenen Subsystemen arbeiten)
 - u Konflikte aufdecken (wo Konflikte versteckt und ungelöst sind)
 - u Sich an einer Allianz oder einer Koalition beteiligen (häufig bei Paaren)
 - u Reframing von Verhalten und Symptome
 - u Intensität vertiefen (ein Verfahren innerhalb der Stunde mit besonders herausfordernden Hausaufgaben)

Behandlungsstrategien innerhalb einer Sitzung: Abfolge

- u Die Planung des Therapeuten ist entscheidend bei der Entwicklung von Interventionen, damit problematische Muster der Familieninteraktion verändert werden können
- u Therapeut und Supervisor sollten genau überlegen, welche Abfolge die Interventionen **sowohl innerhalb als auch zwischen den Sitzungen** haben sollten
- u Der Therapeut sollte nicht so einfach von den Plänen und Zielen der Sitzung abzubringen sein
- u Wenn Hindernisse auftauchen, sollten die Interventionspläne dementsprechend angepasst werden

Video

Behandlungsstrategien: Hausaufgaben aufgeben

- u Der Therapeut sollte Hausaufgaben überlegen und aufgeben, die die Familie außerhalb der Behandlungssitzungen durchführen soll
- u Diese Aufgaben sollten dieselben Interaktionsmuster der Familie ansprechen, die auch innerhalb der Sitzungen bearbeitet werden
- u Die Hausaufgaben können Veränderungen, die in den Sitzungen eingetreten sind, verstärken oder Veränderungen, die innerhalb der Sitzung noch schwierig waren, in Gang bringen

Behandlungsstrategien: Hausaufgaben

- u Bei der Entwicklung von Übungen für zu Hause sollte der Therapeut beachten:
 - u Die Familie überzeugen, die Aufgaben auszuführen
 - u Es einfach halten
 - u Die Aufgabe der Familie anpassen
 - u Präzise sein und klare Anweisungen geben
 - u Alle Familienmitglieder einbeziehen
 - u Die Anweisungen der Aufgabe mit der Familie wiederholen, mögliche Hindernisse eruieren und Lösungen dafür finden
- u Der Therapeut sollte die Familie in der nächsten Sitzung nach der Hausaufgabe fragen. Hindernisse sollten identifiziert und bearbeitet werden.